

Chancen und Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft –

IFRS 4 Phase 2

Masterarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades „Master of Science (M.Sc.)“ im Studiengang
Wirtschaftswissenschaft der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der
Leibniz Universität Hannover

Vorgelegt von

Name: Hosseini



Vorname:



Mohammad



Prüfer: Prof. Dr. M. H. Breitner

Hannover, den 02.05.2016

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis.....	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
1. Einführung	1
2. Methodisches Vorgehen.....	3
3. Rolle von Versicherungsunternehmen in der Volkswirtschaft	5
3.1. Prinzip Versicherung	5
3.2. Aufgabe von Versicherungsunternehmen	6
3.3. Standort Deutschland.....	7
4. Rechnungslegung für Versicherungsunternehmen	10
4.1. Aufgabe der Rechnungslegung.....	10
4.2. Besonderheiten in der Bilanzierung von Versicherungsunternehmen	11
4.3. Aktiva	12
4.4. Passiva	12
5. Entwicklung des IFRS	13
5.1. Anlass und Entwicklungsphase des IFRS	13
6. Projekt „Insurance Contracts“.....	17
6.1. Chronologie des Projektes „Insurance Contracts“.....	17
6.2. Versicherungsverträge	18
6.2.1. Definition Versicherungsvertrag	18
6.2.2. Definition Nicht-Versicherungsverträge	18
7. Phase 1 – IFRS 4.....	19
8. Phase 2 - IFRS 4 II.....	20
8.1. Versicherungstechnische Rückstellungen	23
8.2. Fair Value	23
8.3. Building Block Approach.....	24
8.3.1. Cash Flows	25
8.3.2. Time value of money.....	27
8.3.3. Risk adjustment	29
8.3.4. Contractual service margin.....	31
9. Case Studies	33
9.1. Vorgehen	33

9.1.1.	Basisannahmen.....	35
9.1.2.	Szenario A: IASB Beispielkontrakt	35
9.1.3.	Szenario B: Einmalzahlung.....	37
9.1.4.	Szenario C: Stetige Auszahlung und einmalige Prämie.....	39
9.1.5.	Szenario D: Stetige Auszahlung und stetige Prämien	41
9.1.6.	Szenario E: Stetige Versicherungsleistung und stetige Prämien.....	43
9.1.7.	Szenario F: Stetige Auszahlung und stetige Prämien; Zinsänderung	44
9.1.8.	Fazit Case Studies	46
10.	Praxis Case Study	47
10.1.	Vorgehen.....	48
10.2.	Auswertung.....	50
11.	Würdigung des IFRS 4 II.....	50
12.	Chancen und Herausforderungen.....	57
13.	Diskussion.....	67
14.	Fazit & Ausblick	70
	Literaturverzeichnis.....	VII
	Anhang A: Abbildungen	XIV
	Anhang B: Interviews.....	XVIII
	B1 Interview Transkription 1	XVIII
	B2 Interview Transkription 2	XXIV
	B3 Interview Transkription 3	XXXVII

1. Einführung

In den letzten Jahrzehnten hat mit der Globalisierung einhergehend eine Internationalisierung der Ökonomie stattgefunden: Ein stetig wachsender Anteil großer Finanzinstitute ist länderübergreifend aktiv. Die Nutzung der internationalen Kapital- und Finanzmärkte von kapitalmarktorientierten Unternehmen erfordert Rechnungslegungsstandards, die multinational wirksam und der Globalisierung angemessen sind.

Vor diesem Hintergrund entwickelt der International Accounting Standard Board (IASB) als unabhängiges Rechnungslegungsgremium internationale Rechnungslegungsstandards zur Steigerung der Qualität und Sicherheit der externen Rechnungslegung. Diese werden als International Financial Reporting Standards (IFRS)/International Accounting Standards (IAS) bezeichnet und zielen anders als das deutsche Rechnungswesen primär auf die Gewährleistung der Informationsfunktion für Investoren ab. Um Abschlüsse innerhalb der internationalen Rechnungslegung besser zu harmonisieren, ist seit 2005 für kapitalmarktorientierte Unternehmen ein Abschluss nach IFRS verpflichtend.¹

Große Versicherungsunternehmen haben sich zunehmend zu internationalen Versicherungskonzernen entwickelt und werden, wenn Finanzinstitutionen thematisiert werden, in einem Zug mit bedeutenden Kreditinstituten genannt. Die Bilanzierung der meisten Posten der Aktivseite kapitalmarktorientierter Versicherungsunternehmen erfolgt bereits nach internationalen Rechnungslegungsstandards. Im Gegensatz zur Aktivseite einer Bilanz existieren für die Posten der Passivseite für Versicherungsunternehmen nur eine begrenzte Anzahl international grenzübergreifend einheitlicher Vorschriften.

Im Jahre 1997 wurde zu diesem Zweck das Projekt „*Insurance Contracts*“ initiiert. Bis zum Jahr 2005 existierte kein IFRS, der sich vollumfänglich an das Geschäftsmodell von Versicherungsunternehmen und deren Geschäftstätigkeit richtete. Aus pragmatischen Aspekten erfolgte die Unterteilung des Projektes in zwei Phasen. Die Einführung des IFRS 4 bzw. der Phase 1 war der Grundstein der Einführung der IFRS-Bilanzierung für Versicherungsunternehmen. Die Phase 2 des Projektes „*Insurance Contracts*“ bzw. der IFRS 4 II wird im Gegensatz zum IFRS 4 wesentliche Auswirkungen auf Versicherungsunternehmen haben.

Die Implementierung des IFRS 4 II wird zu grundsätzlichen Veränderungen bei der Erstellung des Jahresabschlusses eines Versicherungsunternehmens nach den Grundsätzen des IFRS führen und ist derzeit ein hoch aktuelles Thema in der Versicherungswirtschaft. Wissenschaft und Praxis beschäftigen sich weitestgehend mit der Phase 2, in der für die Bewertung von Versicherungsverträgen und folglich der versicherungstechnischen Rückstellungen ein Fair Value-Konzept implementiert werden soll. Die Veröffentlichung eines endgültigen Standards, der den IFRS 4 ablöst, ist nach mehrmaliger Verschiebung für die zweite Jahreshälfte von 2016 geplant.

¹ Vgl. Aschfalk-Evertz, A. (2011), S. 1.

Ziel dieser Arbeit ist es, die weitreichenden Veränderungen aufzuzeigen, die sich insbesondere auf Ebene der Versicherungswirtschaft durch den künftig einzuführenden Standard für Versicherungsverträge ergeben werden. Den Schwerpunkt dieser Arbeit bildet die Beantwortung der Frage, ob die Einführung des IFRS 4 II für die Versicherungswirtschaft mehr Chancen oder Herausforderungen birgt.

Hierbei wird aufgezeigt, dass das gestiegene Interesse des IASB an Transparenz und Vergleichbarkeit innerhalb der Versicherungswirtschaft einen (Informations-) Mehrwert ermöglicht. Gleichwohl darf die Komplexität der Implementierung der Fair Value-Konzeption nicht außer Acht gelassen werden. Es bleibt zu analysieren, ob die Implementierung des IFRS 4 II mehr Chancen oder Herausforderungen mit sich vereint.

Vor diesem Hintergrund liegt der Schwerpunkt dieser Masterarbeit auf der Erarbeitung der Nachwirkungen des künftigen Standards auf den Erstversicherungssektor als ein Teil der Versicherungswirtschaft. Des Weiteren wird hierbei das Augenmerk auf die Sparte der Kompositversicherung gerichtet. Darüber hinaus sollen neue Erkenntnisse für den bislang nur spärlich wissenschaftlich untersuchten Bereich des Nicht-Lebensversicherungsbereiches gewonnen werden. In der Regel zeichnet sich die Sparte der Kompositversicherungen durch die Emittierung von einjährigen Versicherungsverträgen aus. Dennoch wird in dieser Arbeit auch das Konzept der Bilanzierung von mehrjährigen Versicherungsverträgen mit dem Building Block Approach thematisiert.

Da es zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine endgültigen Vorschriften für den IFRS 4 II gibt, wird mit dieser Masterarbeit versucht, bisher bestehende Forschungsdefizite aufzufangen. Somit stellt die vorliegende Arbeit möglicherweise eine Anregung erster Schritte in der Forschungsrichtung des IFRS 4 II dar, insbesondere bezüglich der Darstellung der aus der Implementierung des IFRS 4 II hervorgehenden Geschehnisse auf die Sparte der Kompositversicherungen.

Der oben genannten Fragestellung und These wird sich angenähert, indem zunächst eine Einführung in das Themengebiet der Masterarbeit erfolgt. Im Kapitel 2 wird der Versicherungssektor in Deutschland näher beleuchtet werden, wonach sich eine Analyse der gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Relevanz der Versicherungsunternehmen anschließt.

In Kapitel 3 und 4 werden die wesentlichen Inhalte und die Besonderheit der Bilanzstruktur der Rechnungslegung für die Versicherungswirtschaft erläutert, bevor in den Kapiteln 5 bis 8 das Augenmerk auf das Projekt „*Insurance Contracts*“ gerichtet wird. Auf dieser Grundlage erfolgt in Kapitel 9 und 10 eine Analyse der Angemessenheit der Konstruktion des IFRS 4 II für mehrjährige Versicherungsverträge in der Kompositversicherung. Hierbei wird insbesondere auf den Building Block Approach eingegangen.

In den Kapiteln 11 bis 13 der Masterarbeit wird eine Abwägung der Chancen und Herausforderungen vorgenommen, zu letzteren werden zudem Lösungsansätze präsentiert.

14. Fazit & Ausblick

Das Thema der Einführung des IFRS 4 II ist für die Versicherungswirtschaft von hoher Aktualität und Bedeutung, sodass es nahezu so viele Ansichten in diesem Diskurs gibt wie noch offene Punkte. Diese Arbeit beleuchtet die in der Wissenschaft wenig diskutierte Folgen aus der Implementierung des künftigen Standards für Versicherungsverträge.

In der vorliegenden Arbeit wurde die Fragestellung „*Inwiefern wird die Einführung des IFRS 4 II Einfluss auf die Versicherungswirtschaft haben; birgt sie mehr Chancen oder Herausforderungen?*“ hinsichtlich der Sensitivität der Passivseite der Bilanz bei Versicherungsunternehmen ausgeführt. Die dazugehörige These: „*Das gestiegene Interesse des IASB an Transparenz und Vergleichbarkeit innerhalb der Versicherungswirtschaft ermöglicht einen (Informations-) Mehrwert. Gleichwohl darf die Komplexität der Implementierung der Fair Value-Konzeption nicht außer Acht gelassen werden.*“ kann partiell bestätigt werden.

Im Laufe der Arbeit konnte an mehreren Stellen dargelegt werden, dass das verfolgte Ziel der besseren Vergleichbarkeit und Transparenz seitens des IASB durch die Einführung des IFRS 4 II in der Versicherungswirtschaft nur bedingt erfüllt wurde.

Die erwartete Komplexität der Implementierung der Fair Value-Konzeption konnte an verschiedenen Stellen des Implementierungsprozesses bestätigt werden. Hinsichtlich der aus der Einführung des Standards hervorgehenden Chancen und Herausforderungen bestand großer Einordnungsbedarf.

Im Grunde sind sich alle beteiligten Akteure einig, dass eine erhöhte Transparenz und Vergleichbarkeit in der Versicherungswirtschaft wünschenswert ist. Darüber hinaus konnte eine Befürwortung der Einführung der Fair Value-Konzeption für die Bewertung von Versicherungsverträgen festgestellt werden. Durch diesen ist es möglich, dem größten Posten auf der Passivseite einer Versicherungsbilanz, die Versicherungstechnischen Rückstellungen, einer Zeitwertbilanzierung zu unterziehen.

Eine Folge der Implementierung des Standards ist, dass Versicherungsunternehmen, die nach IFRS bilanzieren, einen möglichen *accounting mismatch* vermeiden können, indem sie vom *deferral approach* Anwendung finden. Von dieser Chance können jene Versicherungsunternehmen Gebrauch machen, die als Unternehmensschwerpunkt die Ausübung des Versicherungsgeschäftes haben. Von der Gefahr des *accounting mismatches* sind die Kompositversicherungen nur unwesentlich betroffen. Es konnte in der Arbeit festgestellt werden, dass Kompositversicherungsverträge mit einer mehrjährigen Laufzeit lediglich eine Nische darstellen. Dementsprechend wurde im Kapitel Chancen und Herausforderungen die qualitative Untersuchung der Folgen aus der Implikation des IFRS 4 II spartenübergreifend vollzogen.

Dabei konnte eruiert werden, dass mit der Implementierung des IFRS 4 II eine Mehrzahl von Chancen verbunden sind; seien es neue Blickwinkel auf das eigene Unternehmen, oder die der Möglichkeit der Erzielung langfristig niedrigerer Kapitalkosten.

Trotz einer Vielzahl von Chancen birgt die Implementierung auch eine Vielzahl von Herausforderungen. Eine wesentliche festgestellte Herausforderung besteht in der Systematik des IFRS 4 II selbst bzw. im Inhalt des künftigen Standards. Dieser soll den Versicherungsunternehmen eine Vielzahl von Ermessensspielräumen ermöglichen. Zwar ist deren Vorhandensein aufgrund der Komplexität und Vielfalt von Versicherungsverträgen unabdingbar, dennoch werden sie durch ihr Vorhandensein die Vergleichbarkeit zwischen Versicherungsunternehmen erheblich einschränken.

Im Verlauf der Erstellung der Masterarbeit konnten zwei weitere wesentliche zu erwartende Herausforderungen entdeckt werden. Zum einen wird die Implementierung sehr viele personelle und finanzielle Ressourcen beanspruchen und andererseits werden die zu erstellenden Anhangangaben nach IFRS 4 II sehr umfangreich sein. Im Kapitel 12 wurde dies dargestellt und aufgezeigt, dass ein ausbleibender Mehrwert für Externe Adressaten und den Versicherungsunternehmen selbst existiert.

Wesentliche Erkenntnis der Masterarbeit ist, dass in der heutigen Entwicklung zunehmend Bereiche innerhalb eines Unternehmens an Bedeutung gewinnen werden, denen bisher im Wertschöpfungsprozess wenig Beachtung beigemessen wurde. Zu jenen Bereichen zählt auch das Rechnungswesen eines Unternehmens. Der ursprüngliche Sinn und Zweck der Rechnungslegung lag in der Darstellung von Geschäftstätigkeiten für externe Dritte. Die Wechselwirkungen aus dem Zusammenspiel von Rechnungswesen und der Geschäftstätigkeit von Unternehmen werden bei gleichbleibender Entwicklung zunehmen, sofern der Entwurf des IFRS 4 II in seiner jetzigen Ausgestaltung als finaler IFRS interpretiert werden kann.

Anzeichen für diese Erkenntnis werden ersichtlich anhand des Verzichts der freiwilligen Bilanzierung nach den Grundsätzen des IFRS. Eine Vielzahl von Versicherungsunternehmen, die bisher freiwillig einen IFRS-Abschluss erstellten, werden sich bei der Einführung des IFRS 4 II auf einen Abschluss nach gültigem nationalen Recht rückbesinnen.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann beurteilt werden, dass zusammenhängend mit der Einführung des Standards sowohl Chancen als auch Herausforderungen verbunden sind. Welche letztendlich überwiegen werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eindeutig festgestellt werden. Dies wird sich mit der Veröffentlichung des finalen Standards zum Ende des Jahres 2016 und spätestens im Zuge der Implementierungsphase herauskristallisieren.

Daher ist die langfristige Beobachtung der Entwicklung der Versicherungswirtschaft unter Einbezug des IFRS 4 II sinnvoll, um die Bedeutung der aus dem Standard einhergehenden Entwicklungen bis zum Zeitpunkt der finalen Veröffentlichung des Standardentwurfes, einschätzen zu können. Insbesondere für die deutsche Versicherungswirtschaft werden der Variable Fee Approach und die Ermöglichung des kollektiven Risikoausgleichs bei überschussberechtigten Versicherungsverträgen von besonderem Interesse sein.

Dies gäbe jedoch Anlass für weitere wissenschaftliche Arbeiten zu späteren Zeitpunkten, in denen der Einfluss des IFRS 4 II näher untersucht werden müsste.